

Die Medaillen und Abzeichen zu den Eidgenössischen Sängertagen (Teil 1/4)

Die Geschichte der Sängerbewegung und der Sängertage ist weitgehend in Vergessenheit geraten. Dennoch haben die Sänger, wie auch die Schützen und Turner, grossen Anteil an der Bildung des Schweizerischen Bundesstaats. An den ersten Sängertagen wurde nicht nur gesungen, es wurden auch patriotische Reden gehalten und farbenprächtige Fahnenrituale inszeniert.

Wie spannend, aber auch wie politisch brisant, die ersten Sängertage tatsächlich waren, zeigt der erste von vier Teilen über die Eidgenössischen Sängertage und deren Medaillen und Abzeichen.

Die Eidgenössischen Feste

Erste Pläne für ein gesamtschweizerisches Nationalfest entstanden um das Jahr 1798 mit der Gründung der Helvetischen Republik. Die Unspunnenfeste von 1805 und 1808 gelten



Die Unspunnenfeste von 1805 und 1808 gelten als Wegbereiter für die nachfolgenden Eidgenössischen Vereinsfeste. Gemälde des Unspunnenfests von 1808, Elisabeth Vigée-Lebrun (1755-1842)

diesbezüglich als Wegbereiter der späteren Eidgenössischen Vereinsfeste. 1824 war es endlich soweit. Das erste Eidgenössische Freischiessen von 1824 in Aarau wurde auf Initiative des Aargauer Schützenmeisters Schmid-Guiot veranstaltet. Die hieraus entstandenen Eidgenössischen Schützenfeste wurden später (in etwa) im Zweijahrestakt wiederholt und gewannen rasch an Grösse und Bedeutung. 1832 fand das erste Eidgenössische Turnfest und 1843 das erste Eidgenössische Sängertag statt. Bei diesen Festen ging es nicht bloss ums Schiessen, Turnen und Singen. Die nationalen Feste waren wichtige Plattformen für die Bildung des Schweizerischen Bundesstaats und spielten eine tragende Rolle für den Zusammenhalt in der Bevölkerung. Die ersten Eidgenössischen Vereinsfeste mit damals schon mehreren tausend Teilnehmern dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass nur eine kleine Schicht von Privilegierten sich die Teilnahme an den ersten Eidgenössischen Festen überhaupt leisten konnte.

Politische Inhalte

Lieder und Ansprachen an den Eidgenössischen Festen enthielten oft politische Inhalte. Am Eidgenössischen Freischiessen von 1830 in Bern ernteten die Vertreter der Kantonsbehörden nur bescheidenen Beifall, während prominente Liberale aus anderen, als dem Standortkanton brausenden Applaus erhielten. Dies wurde gar nicht gerne gesehen. So sah sich die Berner Kantonsregierung veranlasst, über Lieder und Ansprachen während des Schützenfests eine diskrete Zensur zu verhängen. Einzelne Sektionen reagierten entrüstet auf diese Bevormundung und drohten, das Fest

vorzeitig zu verlassen. Der Streit spitzte sich schlussendlich wegen einer harmlosen Gesangsdarbietung der Burgdorfer Schützen zu. Sie schlossen ihren Gesang mit einem Zusatzrefrain: «Drum fort mit der Zensur». An einen ungestörten Ablauf des Festes war nun nicht mehr zu denken. Erst als das Organisationskomitee versprach, auf jegliche Einflussnahme bei Gesang und Reden zu verzichten, konnte der Anlass weitergeführt werden. Weniger Glück war den Organisatoren des Zürcher Kantonalen Sängertags von 1839 beschieden. Dort verärgerte eine Rede die Festschar derart, dass rund die Hälfte der Teilnehmer das Sängertag aus Protest verliess.

Die Grütlianer

Mit der Gründung des Schweizerischen Grütlivereins 1838 in Genf gelangten weitere politische Inhalte an die nationalen Feste. Der Verein wurde ursprünglich als Diskussionsverein gegründet, entwickelte sich jedoch bald



Medaille des 1. West-Schweizerischen Grütli- & Arbeiter-Sängertags von 1894 in Grenchen.

zur Arbeiterbewegung und fusionierte im 20. Jahrhundert mit der heutigen Sozialdemokratischen Partei der Schweiz. Die Teilnahme der Grütlianner wurde von vielen Organisatoren von Festen begrüsst. Sektionen der Grütlivereine wurden oft auch offiziell an Eidgenössische Schützen- und Turnfeste eingeladen. Neben den patriotischen und den politischen Zielen der Grütli-Bewegung wurden Übungen in Gesang, im Turnen, Schiessen und Theaterspielen abgehalten. Auch gehörte es zum guten Ton, die Feste anderer Vereine im Sinne einer Wertschätzung des organisierenden Vereins zu besuchen. Um die Teilnahme von Grütliannern an den Festen zu fördern, zahlten einige Sektionen der Grütlivereine Reiseunterstützung an die Mitglieder aus.

Die Gründung von weiteren Eidgenössischen Festen

Ab 1864 wurden weitere Eidgenössische Vereinsfeste veranstaltet, die übrigens auch heutzutage noch mit grossem Erfolg durchgeführt werden: Die wichtigsten Feste «neuerer» Gattung sind das Eidgenössische Musikfest (1864), das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (1894), sowie das Eidgenössische Jodlerfest (1924) und das Eidgenössische Trachtenfest (1931).

Beteiligung der Frauen an den Eidgenössischen Festen

Die ersten Vereinsfeste waren reine Männeranstalten. Der Einbezug der Frauen bei den Eidgenössischen Festen erfolgte schrittweise analog

zur Partizipation der Frau an den politischen Rechten. 1910 am Eidgenössischen Schützenfest in Bern waren Frauen zwar schon zu den Schiesswettbewerben zugelassen. Die volle und gleichberechtigte Teilnahme blieb den Frauen-Chören und den Damen-Turnvereinen jedoch erstaunlich lange verwehrt. Erst der Schweizerische Frauenturntag im Jahr 1972 ebnete diesbezüglich den Weg zu gemeinsamen und gleichberechtigten Turnfesten. In der



Schon 1910 waren Frauen an den Wettbewerben des Eidgenössischen Schützenfests in Bern zugelassen. Bis zur Annahme des Frauenstimmrechts im Jahr 1974 dauerte es allerdings noch mehr als ein halbes Jahrhundert.

Folge entstand aus den Fusionen der Männer- und der Frauenverbände 1978 die Schweizerische Chorvereinigung und 1985 der Eidgenössische Turnverband.

Roland Erni

Die Medaillen und Abzeichen der Eidgenössischen Sängertage (1846-1868)

Eidgenössisches Sängertage Schaffhausen 1846



Zinn (20% Blei) ø 46 mm / 26,18 g

Eidgenössisches Sängertage Luzern 1850



Motto: Alle singen Hand in Hand treulich Gott und Vaterland.

Silber (inkl. Tragehenkel) ø 33 mm / 17,42 g
Kupfer ø 33 mm / 15,92 g – 15,95 g
Kupfer vergoldet ø 33 mm / 14,58 g

Eidgenössisches Sängertage Bern 1848



Motto: Alle singen Hand in Hand treulich Gott und Vaterland.

Kupfer versilbert ø 33 mm / 13,83 g

Eidgenössisches Sängertage Basel 1852



Silber ø 30 mm / 11,87 g
Zinn ø 30 mm / 7,60 g
Kupfer ø 30 mm / 12,18 g

Eidgenössisches Sängertage Winterthur 1854



Silber ø 38 mm / 18,56 g – 19,06 g
Kupfer ø 38 mm / 21,89 g
Zinn ø 38 mm / 19,47 g – 19,61 g



Motto: Im Takte fein im Tone rein soll unser Thun und Singen sein.

Silber ø 41 mm / 31,5 g
Kupfer ø 41 mm / unbekannt
Zinn ø 41 mm / 24,40 g – 24, 44 g

Eidgenössisches Sängerefest St.Gallen 1856



Silber ø 37 mm / 20,35 g
 Kupfer ø 37 mm / 28,28 g
 Zinn ø 37 mm / 17,43 g

Eidgenössisches Sängerefest Bern 1864



Motto: Der Freiheit unsere Melodie und Herz und Hand der Harmonie
 Zinn ø 42 mm / 27,48 g – 27,81 g
 Kupfer ø 41 mm / unbekannt

Eidgenössisches Sängerefest Zürich 1858



Motto: Nation! Nation! wie voll klingt der Ton.
 Silber ø 40 mm / 23,4 g
 Zinn versilbert ø 41 mm / 25,63 g
 Zinn ø 41 mm / 25,43 g – 25,62 g

Eidgenössisches Sängerefest Solothurn 1868



Zinn ø 46 mm / 32,89 g

**Eidgenössisches Sängerefest Solothurn 1868
 (25-Jahr-Jubiläum-Feier von 1893)**



Motto: Frei sein wollen wie unsere Väter es waren.
 Zinn ø 45 mm / 29,28 g

Eidgenössisches Sängerefest Chur 1862



Silber ø 35,2 mm / 19,52 g
 Zinn ø 35 mm / 16,64 g – 17,74 g
 Kupfer ø 35 mm / 22,29 g – 22,89 g